

ULUS' DE LAMÄNG

- SPIELTAGSFLYER DER YELLOW CONNECTION -

AUSGABE 10 // TSV ALEMANNIA AACHEN - SV RÖDINGHAUSEN // 16.09.2023



SPIELBERICHTE // CHOREOHERSTELLUNG
INTERVIEW FANBETREUUNG // GEBÜHRENORDNUNG NRW

Leiv Alemannen, Leiv Kaisersstadt

Die Trainersuche bei Alemannia ist beendet und nein, Hansi Flick ist es nicht. Der neue Cheftrainer kommt aus der Hauptstadt und heißt Heiner Backhaus. Kein großer Name im deutschen Fußball, aber was haben die selbsternannten Fußballexperten auch erwartet.

Viel Gesprächsstoff bringt der neue Cheftrainer trotzdem mit, denn eigentlich hatte Backhaus noch bis 2024 einen laufenden Vertrag bei Dynamo Berlin. 40.000€ ist die Summe, die im Raum steht, die der BFC für Backhaus haben wollte. Die Alemannia sagt, sie habe keine Abfälle gezahlt und hätte dies auch nicht gemacht. Es kursieren Gerüchte, dass Backhaus und Berater diese selbst übernommen haben, Hauptsache Alemannia.

So wollen wir uns nicht in den Reihen der Experten einreihen und lassen Backhaus seine Arbeit machen. Vielleicht schafft er es ja, aus diesem Sauhaufen eine Einheit zu machen.

Nach einem spielfreien Wochenende steht mit dem heutigen Heimspiel der Küchenhersteller aus Rödinghausen auf der Agenda. In den letzten Spielzeiten war der SVR immer ein Kandidat im Aufstiegsrennen und auch in dieser Saison hat sich Rödinghausen einiges vorgenommen und hat ebenfalls den ein oder anderen vermeintlichen Hochkaräter verpflichtet.

Jedoch wurde der Saisonstart ebenfalls in den Sand gesetzt und das Ziel Aufstieg ist auch in Ostwestfalen in vermeintlich unerreichbare Ferne gerückt.

In der zehnten UdL-Ausgabe könnt ihr den vierten und letzten Teil des Interviews mit der Fanbetreuung lesen. Hier werden die schlimmsten Tage, aber auch die Träume und Visionen der Fanbetreuung behandelt. Außerdem wollen wir euch Einblick in die Herstellung der Choreo vom letzten Heimspiel ermöglichen und auf eine geplante Änderung in der Gebührenordnung durch unseren Innenminister Herbert Reul aufmerksam machen.

Zudem sammeln wir heute erneut Spenden für die Choreo vom letzten Heimspiel gegen die zweite Mannschaft des FC Schalke. Ihr könnt eure Spenden an den Stadioneingängen abgeben. Alternativ werden die heutigen Becherspenden zugunsten der Choreokosten gesammelt. Ihr könnt eure Becher gerne in unsere neu lackierten Tonnen werfen.

Und jetzt Vollgas ins nächste Heimspiel, Trainer und Mannschaft eine neue Chance geben und wie immer alles für unsere Alemannia geben.

Auf Alemannen!
Für Aachen alles geben!





0:0



Freitag, 25.08.2023 - Tivoli

- Zuschauer: 13.400; Gäste: ca. 0 -

Und freitags grüßt das schieß Murmeltier. So werden wir auch nach diesem fünften Spieltag eine sagenhafte Freitagsquote von 100% aufweisen. So geil Flutlichtspiele auch manchmal sein mögen, „Fußball ist samstags“, was wir während des Spiels auch noch einmal mittels Spruchband klarstellen. Und auch sonst hätten die Vorzeichen für dieses Spiel besser sein können.

Der selbsternannte Aufstiegsaspirant hätte sein Saisonziel in Oberhausen nicht überzeugender ad absurdum führen können. Der Gegner an diesem Spieltag war einer der sinnlosen Zweitvertretungen in unserer Liga. Und als Sahnehäubchen wurde uns am Spieltag selbst unsere geplante Choreo verboten. Eine Choreo, die wir bereits zweieinhalb Monate zuvor angemeldet hatten und die uns einen Tag zuvor noch genehmigt wurde, wohlgemerkt. Ursächlich war, dass der Fall wohl dem einen Beamten übertragen wurde, der seine Zeit zwischen „erst einmal ankommen“-Kaffeekränzchen und Mittags-schlafchen tatsächlich mit Arbeiten überbrückt. So hat dieser Unregelmäßigkeiten bei unserer Choreoanmeldung hinsichtlich geltender Brandschutzbestimmungen detektiert. Wer kennt sie nicht, die spontan auftretenden Choreobrände, denen wöchentlich ganze Kurven zum Opfer fallen. Sicherheitsbestimmungen sind gut und wichtig, aber sie müssen auch verhältnismäßig und pragmatisch sein. Und da wir wenig Lust hatten, eine Choreo am Spieltag selber abzusagen und unzählige Tage und Nächte Arbeit und tausende von Euros einfach in die Tonne zu treten, entschieden wir uns gegen das Beugen vor sinnlosen Beamtenentscheidungen.

So zogen wir mit viel Dreistigkeit und ein wenig Hirnschmalz unseren Plan durch. Dabei bestand die Choreo aus zwei Blockfahnen, die jeweils außen hochgezogen wurden, 2.000 Schwenkern in der Mitte und den vier Buchstaben A T S V vorne am Zaun, deren den Zaun überragenden Teil mittels Holzkonstruktion hochgezogen wurden. Nicht zuletzt durch das

Choreoverbot und die vollmundige Androhung, die Bullen würden zur Not die Blockfahnen von der vollbesetzten Tribüne mit Gewalt holen und das damit verbundene Schielen auf die Aufgänge, Bewachen der Blockfahnen und leichtem Eierflattern inklusive, entsprach das Ergebnis voll und ganz unseren Erwartungen. Und wie durch ein Wunder haben auch alle überlebt.

Mannschaft und Tribüne stiegen recht motiviert in das dritte Heimspiel der Saison. Der Wille, den ersten Dreier zu Hause einzufahren und den sehr hohen Erwartungen gerecht zu werden, war spürbar. Doch sowohl Mannschaft als auch Fans schafften es in der ersten Hälfte nicht, die Highlights zu kreieren, die in unseren Erinnerungen den Pausenpiff des Schiris überleben. Lediglich in den seltenen Momenten, in denen es unsere Jungs gefährlich vor das gegnerische Tor schafften, wurde es emotional und laut. Die Hoffnung lag also auf der zweiten Hälfte und wir wurden einmal mehr enttäuscht. Anstelle des sehnsüchtig erwarteten Durchbruchs gab es ein trostloses Gegurke auf dem Rasen, bei dem Aachen nur noch wenig Akzente setzen konnte. Und die Werner-Fuchs-Tribüne ließ sich davon inspirieren und baute merklich ab. Lautstärke und Mitmachquote waren nur noch selten ausreichend, das Treiben auf dem Rasen gab aber auch wenig Anlass dazu. Bezeichnend war die letzte Chance des Spiels, als Wilms nahezu alleine auf das Schalke Tor zulief und zwei Optionen hatte: Schuss auf das Tor oder Pass zum mitgelaufenen Mitspieler. Er entschied sich für Option drei: Pass auf das Tor. Egal wer in Zukunft auf der Trainerbank Platz nehmen darf, das wird Arbeit. Und so hat bei den ersten drei Heimspielen einmal mehr der Rahmen von durchschnittlich knapp 19.000 Zuschauern, über 6000 Dauerkarten und zwei fetten Choreos dieses Treiben auf dem Rasen nicht verdient. Aber die Hoffnung auf eine erfolgreiche Saison stirbt ja bekanntlich zuletzt. Hoffentlich nicht schon nächste Woche in Gütersloh.

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden





SAMSTAG, 02.09.2023 - HEIDEWALDSTADION
- Zuschauer: 2.517; Gäste: ca. 600 -

Nach einer Armada an Freitagsspielen stand mit dem FC Gütersloh nicht nur das erste Saisonspiel an einem Samstag auf dem Plan, sondern zugleich ein Ground, den wohl nur noch wenige der noch aktiven Alemannia Fans kennen dürften. Im altherwürdigen Heidewaldstadion kam es das letzte Mal vor der Jahrtausendwende zu einem Duell beider Mannschaften.

So verließ unser Bus recht früh die Kaiserstadt und begab sich auf den Weg nach Gütersloh.

Dort angekommen lag der Eingangsbereich der Gäste zwischen Einfamilienhäusern und Maisfeldern, geprägt von den Reifenspuren der ortsansässigen Bauern, welche die letzten Meter zum Eingang noch zum Hürdenlauf machten.

Auf den Rängen starteten rund 600 Alemannen genauso lustlos in die Partie wie die Mannschaft auf dem Rasen. Zu keinem Zeitpunkt konnte in der ersten Hälfte die notwendige Leidenschaft und Motivation erreicht werden, sodass die Stimmung nur so vor sich hin dümpelte. Nach dem Pausentee fiel direkt zu Beginn der zweiten Hälfte der Treffer für die Gastgeber, was der leicht aufstrebenden Stimmung direkt wieder den Stecker zog.

Doch dann kam der große Auftritt von Kapitän Basti Müller. Konnte er in den letzten Spielen nur mit großen Worten glänzen, ließ er diesmal Taten sprechen und beflügelte seine Mannschaft, indem er einem Gütersloher Spieler von hinten die Beine wegschlenzte, ohne jegliche

Chance auf den Ball. Auch Physio Lange sah nach kleinerer Rudelbildung den roten Karton.

Und urplötzlich begann schwarz-gelb einigermaßen Fußball zu spielen und konnte doch noch mit zehn Mann und einem Therapeuten weniger kurz vor Schluss den Ausgleichstreffer erzielen. Beflügelt vom Pressing unserer Mannschaft, wachten auch wir aus unserem Dornröschenschlaf auf und konnten noch den ein oder anderen Akzent setzen. Alles in allem ein Auftritt, der weit unter unseren Ansprüchen blieb und lediglich optisch zu überzeugen wusste. Was an dieser Stelle aber auch nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist.



Die aktive Fanszene aus Gütersloh zeigte zu Beginn ein Intro aus Blauen und Grünen Schwenkern, sowie eine Mottofahne mit der Aufschrift "Immer weiter" geziert von dem Wappen des FCG im Lorbeerkranz. Insgesamt sehr nett anzuschauen. Und auch danach war der Stimmungskern rund um "Szene GT" zumindest gelegentlich wahrzunehmen, wenn auch immer mit denselben Liedern.

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden



CHOREOHERSTELLUNG

Nicht zum ersten Mal hüllen wir die Süd in ein außergewöhnliches Gewand. So geht der Tivoli und die Werner-Fuchs-Tribüne durch die Medien. "Und das in der vierten Liga". Aachen, die Stadt und dieser Verein, sind eben mehr als Liga Vier. Damit wird auch das warum klar. Alemannia Aachen ist Alemannia Aachen nur durch ihre Fans und die einzigartigen Kulissen, die wir gemeinsam in der Einöde des Fußballs produzieren. Heute wollen wir euch einmal in den Entstehungsprozess einer solchen Choreo mitnehmen: Alles beginnt mit der Ideenfindung. Welche Botschaft wollen wir vermitteln? Welche Elemente werden verwendet? Wird es eine Blockfahne? Oder vielleicht doch Einzelelemente? Fahnen für alle? Welche Effekte können wir in den Ablauf einbauen?

All diese Fragen spielen bei der Ideenentwicklung einer Choreo eine Rolle. Dieses Mal entschieden wir uns bekanntermaßen für eine Kombination. Einzelne Blockfahnen, Schwenkfahnen sowie eine Zaunfahne, bei der die Buchstaben "ATSV" als Effekt nach oben gezogen werden sollten.

Im Anschluss machen sich die Grafiker ans Werk und visualisieren die Ideen via Bildbearbeitungsprogramm. Steht der Entwurf, entsteht damit ein erster Eindruck, wie im Anschluss das Ergebnis aussehen soll.

Danach wird kalkuliert. Was haben wir auf Tasche? Welche Sachen können wir wieder verwenden? Was muss neu gekauft werden und wie viel? Wie viele Herstellungstage werden gebraucht? Wo können wir die Choreo produzieren?

Für die Choreo gegen Schalke II kalkulierten wir mit vier großen Arbeitstagen. Davon ausgenommen muss der Stoff noch genäht werden - zu Fahnen, Blockfahnen und einer Zaunfahne. So wurden zahlreiche Stunden vor den eigentlichen Arbeitstagen, Abende und Nächte während sowie nach den Arbeitstagen mit der Produktion verbracht, bis die Nähmaschinen

wortwörtlich glühten. Und wer denkt, wir besäßen Industriemaschinen, der hat sich geschnitten. Die von Aldi tun es eben auch.

Ist der Stoff zusammengenäht, muss da noch die Grafik drauf. Die begabten Maler waren gefragt. So arbeiteten wir in Rastern von einem Quadratmeter, gespannt mit Fäden auf ungefähr 1.000 qm Stoff. Alles von Hand. Und das auch noch zwei Mal. Für die Zaunfahne reichten aber die Wände der Halle. Da unterstützt der Beamer. Mit ein bisschen Millimeterarbeit beim Umhängen klappt das schon. Anschließend wurde zu Pinsel und Rolle gegriffen und nach "Malen nach Zahlen" Wappen sowie Zaunfahne ausgemalt.

Mindestens genauso wichtig wie die Herstellung einer Choreo ist die Umsetzung der Effekte. Denn irgendwie sollten ja die Initialen des Vereins hochgezogen werden, ohne runterzufallen. Dazu sollten auch in Summa 1.800 schwarz-gelbe Fahnen verteilt werden. Ohne, dass die Werner-Fuchs-Tribüne aussieht wie ein Schweizer Käse. Erneut also viele Fragen

für die grauen Zellen, die auch für reichlich Diskussionsstoff und ein paar Fehlversuche sorgten. Bei den Wappen entschieden wir uns dazu, diese auf den Blockfahnen mit doppelseitigem Klebeband festzukleben. Ergänzend dazu befestigten wir die Wappen ringsherum mit Kabelbindern an der Blockfahne. Sicher ist sicher.

Bei den Buchstaben an der Zaunfahne befestigten wir Holzlatten am

Zaun. Oben auf diesen Latten wurden Umlenkrollen befestigt, durch welche Seile gezogen wurden. An den Buchstaben selbst brachten wir von der Rückseite ein Netz sowie mehrere PVC-Rohre an, an denen die Seile fest geknotet wurden, sodass das ganze Buchstabenelement mit drei Seilen gleichmäßig nach oben gezogen werden konnte.



So wurden akribisch die Fahnen in S3 und S4 zum Schwenken bereitgelegt, Choreohinweise aufgehängt und das Megaphon des Vorsängers bekam frische Batterien.

Der typische Songmix ertönte im Stadion und pünktlich nahm die Choreo ihren Lauf. Die Blockfahnen gingen hoch, die Fahnen wurden geschwenkt, die Hochziehkonstruktion landete nicht im Stadionumlauf. Und bekannterweise ging auch niemand in Flammen auf. Stolzweise bleibt uns das Resümee: Geil. Natürlich gibt es ein paar Kleinigkeiten, aber auch die Perfektionisten in unseren Reihen konnten zufrieden sein. Und aus dem Feedback von euch nehmen wir mit, dass wir unsere selbstgesteckten Ziele erreicht und Stadt & Verein den gebührenden

Rahmen verpasst haben, den die Einöde des Fußballs gegen eine Zweitmannschaft nicht liefern kann.

MATERIALKOSTEN SCHALKE II

Farbe:	590,49€
Stoff:	2.219,40€
Fahnenstangen:	828,00€
Sonstiges:	307,74€
Mietkosten (Halle):	80,00€
Stoff (wiederverwendet):	2.430,00€
Gesamtkosten:	6.455,63€
Gesammelte Spenden:	2.262,80€

INTERVIEW FANBETREUUNG // LETZTER TEIL

YC: Was war euer schlimmster Arbeitstag als Fanbeauftragter?

Lutz & Stephan: Der Konflikt zwischen ACU und KBU.

Robert: In Saarbrücken ist es damals eskaliert, was ein richtiger Scheißtag war. Auch schlimm war das Spiel gegen Frankfurt, wo wir kurz vor dem Abstieg standen. Die Frankfurter machen in unserem Stadion den Dicken. Und wir sollen da ruhig bleiben.

Lutz: Und als Aachener bekommen wir von der Polizei noch richtig einen auf den Sack. Damals wurde unbegründet Pfefferspray in den Block gesprüht. Und Friedhof Krämer erklärte im Nachgang, dass die Polizei alles perfekt gemacht habe - das war übel. Einer meiner persönlichen Tiefpunkte war das Abstiegs spiel 2012/13 bei 1860. Da wurden vom Verein aus 20 Busse organisiert. Man hat die ganze Nacht durchgemacht und dann entscheidet sich in dem Spiel alles.

Im Vorfeld des Spiels gab es mehrere Befürchtungen, dass es zu Ausschreitungen kommen könnte. Es passierte jedoch im Stadion nichts. Ich kam nachts wieder zuhause an, habe mich völlig fertig ins Bett gelegt - da klingelte mein Handy: „Ja, hallo. Sind Sie der Fanbeauftragter von Aachen?“ Ich dachte nur, da kommt jetzt irgendwas mit „Unsere Ultras haben gerade eine Raststätte auseinandergenommen“ oder ähnliches. Aber nein. Es war eine Gruppe von

10 Leuten um 03:00 Uhr nachts am Telefon. Ich wurde mit einem „Scheiß Alemannia, hoffentlich auf nimmerwiedersehen“ in die Nacht verabschiedet (lacht).

Robert: Es gab schon einige Dinge untereinander, Schlägereien und was weiß ich nicht alles, wo das Mal abgegangen ist. Aber für mich persönlich war damals der Abstieg 1990 aus der zweiten Liga ein großer Tiefpunkt. Wir waren immer ein Zweitligist, aber dann steigst du ab und spielst 10 Jahre dritte Liga.

YC: Kommen wir vom Schlechten zum Guten. Was wäre euer größter Alemannia-Traum?

Stephan: Mein Traum wäre es, wieder in der zweiten Liga zu spielen. Dass wir endlich wieder aus dieser Drecksliga rauskommen.

Robert: Ich mache das gar nicht an der Liga fest. Auch wenn ich die sportliche Situation wie vor anderthalb Jahren nicht mehr erleben möchte, war die Atmosphäre mit den 9.000 Zuschauern gegen Düsseldorf geil. Wenn wir das Feeling häufiger hätten, dass du dich so in Ekstase bewegst, wenn das so geil ist, dann möchte ich das Gefühl öfter erleben. Mehr brauche ich nicht.

Einen Aufstieg? Ich weiß gar nicht, ob ich das brauche. Vielleicht bin ich in der Entwicklung auch weiter, da mit diesem ganzen Kommerz in der Bundesliga, aber auch der zweiten und

dritten Liga, ich mit dem Fußball nichts anfangen kann. Das Pokalendspiel 2004 in Berlin war dabei natürlich nochmal so ein geiles Ding. Alle sind nach Berlin gefahren. Man traf sich mit den Leuten in Berlin und konnte Aachen im Endspiel sehen. Das war geil.

Lutz: Ja, Uefa-Cup war schon das geilste. Auch wenn ich nicht sagen würde, dass es ein Traum ist. Du bist Fan, du willst immer gewinnen, du willst immer aufsteigen.

Aber letztlich möchte ich, dass der Verein in seiner Form bestehen bleibt. Mein Ziel ist einfach, dass ich mit 80 Jahren noch auf der Tribüne stehen und mich über irgendjemand ärgern kann, der gerade das Tor nicht trifft.

Robert: Da stimme ich Lutz zu. Das war in den schlechten Neunzigern immer unsere Motivation: „Wir müssen jetzt fahren.“ Wenn wir nicht fahren, fährt keiner.“ Wir haben den Anspruch, dass die Fanszene und alles, was wir hier erleben dürfen, für die nächsten Generationen am Leben gehalten wird.

Wir möchten als „die Alten“ weitergeben. Jetzt seid ihr als Ultras da und das ist gut. Und wir laufen als Beiwerk mit. So wird das „Fan-Dasein“ an die nächste Generation weitergegeben. Das Schlimmste ist ja, wenn irgendwann Schluss wäre. Und damit ist gleichzeitig auch mein Traum deutlich geworden.

YC: Gibt es für euch als Fanbeauftragte Ideen, Visionen und Pläne, die ihr in eurem Aufgabenbereich für die Fanszene und für den Verein erreichen oder entwickeln möchtet?

Stephan: Ich habe das Ziel, dass wir wieder der sogenannte „Herr im eigenen Haus“ werden. Dabei müssen wir die aktuelle Situation berücksichtigen und lernen, mit dieser umzugehen. Dem Umgang ist ein Dialog vorausgesetzt. Wenn jedoch bei einem Spiel eine Choreo gezeigt werden soll, dann soll diese auch gezeigt werden dürfen. Ein anderes Thema sind auch die Stadionverbote. Seitens des Vereins gibt es klare Richtlinien, welche jedoch auch im Gesamten wieder stringent umgesetzt werden müssen. Das bedeutet beispielsweise, dass

bevor ein Stadionverbot ausgesprochen wird, Anspruch auf ein Anhörungsrecht besteht und dieses dem Beschuldigten zugestanden werden muss.

Robert: Ich möchte gerne wieder den Status quo, den wir als Fanbeauftragte und Fanbetreuung mal inne hatten. Dass wir anhand unseres Aufgabenprofils gefragt und involviert werden. Ich schließe mich auch Stefan an: Wir als Verein brauchen ein anderes Standing, sodass wir auch wieder angesehen und anerkannt werden. Und genau an dieser Idee arbeiten wir aktuell.

Lutz: Man muss dabei bedenken, dass wir schon viele Geschäftsführer, Sicherheitsbeauftragte, viele Stadionverbotsbeauftragte usw. hatten. Man muss wissen, welche Prozesse dahinter stecken, welche Kommissionen es gibt. Da wir als Fanbeauftragte seit Jahren bzw. Jahrzehnten gleichbleibend sind, können wir dabei einen nützliche Stütze sein.

YC: Lutz, hast du noch spezielle Visionen, auch im Amt des Fanbeauftragten?

Lutz: Spezielle Visionen würde ich nicht sagen. Irgendein Trainer hat mir mal gesagt: „Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen.“ Allgemein stimmte ich Stephan zu. Unser Anspruch ist es, die Strukturen weiter zu verbessern.

Stephan: Derzeit bestehen Bestrebungen einen Fanbeirat zu gründen. Wir begleiten die Findungsphase und würden auch die Gründung unterstützen. Dabei ist es auch unsere Aufgabe, in diesen Prozess entsprechenden Input reinzubringen. Damit verdeutliche ich auch gerne nochmal meine vorherige Aussage: Der Dialog ist das Wichtigste.

YC: Kommen wir zum Abschluss. Wie erreicht man euch an Spieltagen?

Stephan: Wir sind vor den Heimspielen immer an unserem Stand im Fantreff (zwischen S3 und S4) anzutreffen. Während dem Spiel sind wir im Stadion verteilt, aber telefonisch zu erreichen. Bei Auswärtsspielen sind wir am Block, im Block und vor dem Block erreichbar.

YC: Gibt es noch etwas, was Ihr mitteilen möchte, was euch auf der Seele brennt oder

Das gesamte Interview ist hier zu finden



was ihr vielleicht noch mitgeben wollt?

Stephan: Es ist wichtig, dass der Zustand so bleibt, wie er momentan ist. Dass man in einem offenen und ehrlichen Dialog bleibt - mit einem

offenen Visier. Das können und sollten wir untereinander, aber auch generell weitergeben. So können wir als Fanbeauftragte für die Fanszene zielführend arbeiten.

GEBÜHRENORDNUNG NRW

Für viele von euch wird Herbert Reul als unser langjähriger Innenminister kein Unbekannter sein. Doch mit Aktionen wie 2016, als er die Abnahme vom Führerschein bei vier Ultras aus Oberhausen unterstützte, obwohl keines der ihnen vorgeworfenen Delikte mit dem Straßenverkehr in Verbindung standen. Auch auf einer Innenministerkonferenz ein Jahr später forderte er den Führerscheinentzug bei Fußballfans als probates Mittel und sorgte bei den Kurven in ganz NRW für Kopfschütteln.

Und auch in diesem Jahr hat der fankulturfeindliche CDU-Politiker sich einen raffinierten Plan für neue Schikane und Willkür einfallen lassen. So ließ er die Gebührenordnung in NRW ändern, sodass zukünftige Polizeieinsätze, die unmittelbaren Zwang erfordern, von den Auslösenden des Einsatzes bezahlt werden sollen. Von Zahlungen bis zu 50.000€ ist die Rede. Auch wenn diese neue Regelung ursprünglich für sogenannte Klimakleber ausgelegt ist, so nannte das Innenministerium bereits auch Fußballfans als Anwendungsmöglichkeiten. Hier muss vielleicht einmal ausgeführt werden, dass es ein vorgefertigtes Formular geben wird was Polizisten rein nach Willkür ausfüllen können und jeden zur Kasse bitten können, auch wenn die Polizei wegen irgendwelchen Kleinigkeiten

unverhältnismäßig angefangen hat Pfeffer zu sprühen oder den Schlagstock zu schwingen.

Wichtig ist auch zu erwähnen, dass die Änderung der Gebührenordnung allein vom Innenministerium kommt und nicht durch das Parlament muss, wo diese Änderung vermutlich sowieso keine Mehrheit bekommen hätte. Auch eine große Anzahl von Rechtsexperten ist davon überzeugt, dass diese neue Gebührenordnung nicht rechtens ist und vermutlich vor Gericht nicht standhalten würde. So sprach der Bochumer Rechtswissenschaftler Jörg Ennuschat davon, dass durch das momentane Polizeigesetz in NRW bei „unmittelbarem Zwang“ keine Kostenumlage der Gebühren auf Störer vorgesehen ist. Auch der Fachmann für Verwaltungsrecht Wilhelm Achelpöehler bestätigte gegenüber der „Rheinischen Post“, dass solch eine Verordnung nur über Gesetze geregelt werden kann, und nicht über eine im Alleingang geänderte Gebührenordnung.

So bleibt vor allem aufgrund der klaren Meinung von Rechtsexperten keine andere Wahl als solch eine Änderung abzulehnen und sich dagegen zu stemmen. Und auch Herbert Reul zeigte erneut, wie realitätsfern und feindlich seine Politik gegenüber Fankultur ist.

AUSBLICK

Sonntag, 24.09.2023 // 14.00 Uhr	Fortuna Düsseldorf II - TSV Alemannia Aachen
Samstag, 30.09.2023 // 14.00 Uhr	TSV Alemannia Aachen - 1. FC Köln II
Freitag, 06.10.2023 // 19.30 Uhr	SC Fortuna Köln - TSV Alemannia Aachen
Samstag, 14.10.2023 // 14.00 Uhr	TSV Alemannia Aachen - FC Wegberg-Beech

YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // **Kontakt:** info@yc2014.de oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos

Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage